

Kritische Bemerkungen zur Schulungsarbeit

Zunächst möchte ich feststellen, daß sich der allgemeine 14tägige Bildungsabend im breiten Rahmen eingeführt und gut bewährt hat. Wichtig dabei ist allerdings, die Abende so lebendig zu machen, daß sie zu einem Anziehungspunkt für unsere Mitglieder werden. Die theoretischen Probleme müssen so behandelt werden, wie sie sich in der alltäglichen Praxis darstellen bzw. daß die Genossen lernen, theoretische Grundfragen auch in der Praxis anzuwenden, d. h. man muß von den Fragen des Alltags ausgehen und so in lebendiger Form den theoretischen Kern herausarbeiten. Im allgemeinen war es bisher eigentlich so, daß das Problem an Hand der „Sozialistischen Bildungshefte“ behandelt wurde und sich erst in der Diskussion die Verbindung zur Praxis ergab. Meiner Meinung nach müssen wir aber versuchen, auch den umgekehrten Weg zu gehen, also von konkreten Fragen des Alltags ausgehen und daraus das Grundsätzliche entwickeln. Bei der bisherigen Behandlung zeigte sich z. B. der Fehler, daß die Abende nur in den Gruppen lebendig und interessant waren, in denen durch die Diskussion die entsprechenden Tagesfragen zur Sprache gebracht wurden; es gibt aber noch viele Gruppen, in denen es oft gar nicht zu einer Diskussion kommt, bzw. in denen sich die Diskussion dann völlig abwegigen Themen zuwendet. Wenn aber von konkreten Fragen ausgegangen wird, ist der Diskussion durch Fragen, die heute die breite Masse unserer Mitglieder bewegen, gleich eine bestimmte Richtung gegeben. Die ganze Schulungsarbeit steht vor der großen Aufgabe, den Mitgliedern über die Verhältnisse, unter denen wir heute leben müssen, Klarheit zu schaffen und zum anderen sie in den grundsätzlichen Fragen des Marxismus zu schulen. Wir müssen versuchen, möglichst beide Aufgaben miteinander zu verbinden.

Ich möchte hierzu einige Hinweise aus meiner Erfahrung geben.

Bei dem Thema „Die antifaschistisch-demokratische Republik“⁴¹ kam besonders die Arbeit unserer Genossen in den Verwaltungsstellen und die Arbeit der Selbstverwaltungsorgane überhaupt zur Sprache. Man könnte z. B. in solchem Fall von irgendeinem kleinen kritischen Zeitungsbericht über die Arbeit einer Verwaltungsstelle, oder von Beanstandungen der Bevölkerung gegenüber örtlichen Verwaltungsstellen oder auch von der guten Arbeit eines Genossen in der Verwaltung ausgehen und so zu grundsätzlichen Fragen überleiten, zu Staatsformen, Berufsbeamtentum, Rolle der Partei usw. Die grundsätzliche Behandlung des Themas soll dazu führen, allen Genossen klarzumachen:

Wie soll anders und besser werden und wie soll das geschehen? Die Stellungnahme der Parteien zu der beantragten Enteignung der Kriegsverbrecher in Berlin bietet einen guten Ausgangspunkt zur Behandlung der Frage unserer Stellung zum Privateigentum sowie zur Klarstellung des Charakters der anderen Parteien, also auch zur Frage der Rolle der kapitalistischen Monopole und zur Erklärung der ökonomischen Wurzeln des Militarismus. Ich glaube, wenn man in dieser Form eine Verbindung von den Tagesfragen zu den grundsätzlichen Problemen schafft, wird erreicht werden, daß die Mitglieder mehr als bisher die Tagesfragen verstehen lernen und in Erkenntnis der Zusammenhänge alle Probleme von den politischen Gesichtspunkten aus betrachten und verstehen.

Zu meinem Vorschlag könnte der Einwand gemacht werden, daß es Sache der einzelnen Schulungsleiter und -Lehrer wäre, die Abende in der von mir vorgeschlagenen Form durchzuführen. Bedenkt jedoch, daß die Mehrzahl der Genossen, die die Bildungsarbeit durchführen, noch nicht soweit ist, um die Bildungshefte frei und schöpferisch zu verarbeiten, sondern sie halten sich genau an die Hefte und es bleibt im günstigsten Fall der Diskussion überlassen, die Lehren aus dem Gelernten für die tägliche Arbeit zu ziehen.

Deshalb muß den Schulungsleitern durch ganz konkrete Hinweise geholfen werden, welche Fragen aus der Praxis in die Diskussion zu werfen sind. Weiter möchte ich Vorschlägen, zentral Anregungen und Material für die Funktionärschulung zu geben. Hier könnten die Probleme wirklich theoretisch gestellt und der Rahmen viel weiter gespannt werden. In Anbetracht dessen, daß die Entwicklung in Deutschland heute weitgehend durch die Entwicklung im internationalen Maßstab bestimmt wird, finden diese Fragen unter den Funktionären besonders großes Interesse. Hier wäre es nötig, den Genossen erst einmal geopolitische Kenntnisse zu vermitteln, da diese ja erst das Verständnis für das Verhalten der imperialistischen Mächte geben und dann die Außenpolitik der Länder sowie die Lage und Entwicklung der Arbeiterbewegung in den einzelnen imperialistischen Ländern und in den Kolonialländern zu behandeln. Auch über Rußland herrschen noch immer viele Unklarheiten, und zwar sowohl in geopolitischer Beziehung als auch in Fragen der Außenpolitik und des Außenhandels. Über all diese Fragen müßte einheitliches Material herausgegeben werden, um so den Schulungsleitern die Arbeit zu erleichtern.

G.-Magdeburg



...tos neue OeutschJanC ja
rüßt feine Heimkehrer ! &

Tausende um Tausende
Kriegsgefangene aus
der UdSSR kamen über
dieses Heimkehrerlager
Fürstenwalde an der
Spree nach Deutsch-
land zurück

(Foto: Brenner-Berlin)